

Friedrich von Hagedorn (1708-1754)

Wein und Liebe.

- Nein, Liebe, nein! dir gilt nicht dieses Lied;
Es soll mit Bacchus Ruhme prangen,
Was mich erweckt und was man hier ersieht
Ist wichtiger, als weiss' und rothe Wangen.
- 5 Ein iedes Glas, das diese Tafel ziert,
Verbannt das blinde Kind und macht aus Freunden Brüder,
Und wer bey dir oft Herz und Witz verliert,
Dem giebt der Wein Verstand und Freiheit wieder.
- 10 Was hat vordem die Deutschen groß gemacht,
Von deren Muth auch Feinde melden?
Sie flohen dich und zechten vor der Schlacht:
Und dieß allein, dieß machte sie zu Helden.
Das Alter selbst verjünet sich durch Wein,
- 15 Wann Eintracht, Lust und Durst mit vollen Stutzern winken;
Und würden nicht selbst Götter sterblich seyn,
Wenn Götter nicht stets ihren Nectar trünken?

- Was macht gelehrt? Was nutzt einem Stat?
20 Was suchen alt' und neue Weisen?
Was fehlt dem Hof, der so viel edles hat?
Was müssen auch die grössten Dichter preisen?
Die Wahrheit ists. Man trifft sie selten an;
Doch wird sie dir gewiß ein echter Säufer sagen;
- 25 Und wer sie nicht beim Trunk entdecken kann,
Sucht sie umsonst den Schönen abzufragen.

- Die Schönheit ist der Falschheit stolzer Sitz,
Und jedes Jahr schwächt ihre Stärke.
- 30 Doch thut der Wein, durch eingeflössten Witz,
Im Alter erst die grössten Wunderwerke.
Wie oftmals täuscht das Schmeicheln die Vernunft?
Wie sklavisch wird ein Mund, der lächelnd trägt, verehret?
Doch dieser Wahn verschont die freie Zunft,
- 35 Die stets ihr Glas in einem Zuge leeret.

- So wollt' ich einst, bey jubelvoller Lust,
Des Weines Lob der Welt erzehlen.
Doch rührte bald ein andrer Trieb die Brust,
Doch musten bald die besten Worte fehlen.
- 40 Nein, Bacchus, nein! dir galt nicht mehr mein Lied;
Die junge Phyllis kam gegangen;
Und man erblickt, wo so viel Liebreiz blüht,
Nichts wichtiges, als ihre schöne Wangen.
- (294 Wörter)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hagedorn/poetfab/poet63.html>